Sonntag
4. Februar 1934
Blatt 7

# Neue Zürcher Zeitung

Zweite Sonntagausgabe
№ 202

## Hochstapler Stawisky

J. G. Paris, im Januar.

Wie ein vielköpfiges Ungetüm, dem jeden Tag ein neues Glied zuwächst, breitet sich diese Affäre im Leben des französischen Volkes aus. Eine Flut von Schwindeleien, Intrigen, Fälschungen und Verleumdungen hat sich auf einmal über das Land ergossen, dem die Welt die Grundprinzipien der menschlichen Gerechtigkeit verdankt. Eine moralische Krise von seltenem Ausmaß hat Frankreich bis in die tiefsten Volksschichten hinein erschüttert.

So paradox das auch klingen mag, der Held dieser Affäre selbst — Alexandre Sascha Serge Stawisky — verdient kaum allzuviel Interesse: Hochstapler von Beruf, Abenteurer von einem etwas größeren Format, eine Figur aus der „Unterwelt". Es ist weder sein Verschulden noch sein Verdienst, daß die Grenze zwischen der „Unterwelt" und der übrigen Gesellschaft in unserer Epoche nicht so scharf gezogen wird. Seine Geschicklichkeit ging allerdings so weit, daß er die losen Grenzgebiete zwischen diesen beiden Welten ziemlich schnell verlassen hat und am weitesten in die Sphäre der „Oberwelt" vorgedrungen ist, während seine Intelligenz ihm seinerzeit erlaubt hat, alle Stufen einer klassischen Verbrecherlaufbahn rasch und erfolgreich zu durchlaufen. Er begann als Kleindieb, der die goldenen Zahngebisse seines Vaters stahl, eines aus Rußland eingewanderten Zahnarztes. In der Folge wurde er berufsmäßiger Zuhälter, Narkotikahändler, Urkundenfälscher und Falschspieler. Seine „Sachkenntnisse" standen außer Zweifel; die vorübergehende Bekanntschaft mit dem Gefängnis vervollkommnete seine Ausbildung.

Ziemlich schnell erkannte Stawisky aber, daß das Risiko auf diesen Gebieten im Verhältnis zum Gewinn zu hoch ist. Er fühlte sich berufen, seine Fähigkeiten auf einem Gebiet zu erproben, wo man mit einem Fuß auf dem letzten Streifen des Gesetzes steht, mit dem andern aber no man's land zwischen Gesetz und Straftat betritt. Während der Inflationsperiode sah er, wie die Spekulation in einem glanzvollen Schein aufblühte und große Kapitalmassen in Bewegung brachte. Die Inflation mobilisierte damals große Kapitalien, die von der Furcht einer Entwertung getrieben in unverantwortlichen Spekulationsgründungen eine Unterkunft zu finden glaubten. Stawisky erkannte sofort die Erfordernisse der Stunde, verließ seine Unterweltwinkel und verlegte seine Tätigkeit auf das „finanzielle" Gebiet.

Ein Financier war Stawisky im Grunde überhaupt nicht, geschweige denn ein Finanzgenie. Es wäre unzutreffend, ihn mit Kreuger, Stinnes, Castiglione, Gualino, Löwenstein, Hatry, Oustric, Vincent zu vergleichen. In allen diesen Fällen bildeten gesunde Unternehmungen das Fundament von Interessengebäuden, die durch wahnwitzige Spekulationen mit Valuten oder Effekten, teils auch durch Betrug aufgerichtet wurden. Stawisky hingegen war ein berufsmäßiger Betrüger, der das durch Betrug erworbene Geld ebenso rasch verschwendete, wie er es verdiente. Seine durch Diebstahl und Betrug errafften Reichtümer hat er nicht angesammelt, sondern im Rausch eines prunk- und glanzvollen Lebens verpulvert. Hunderte von Millionen hat dieser Mann zur Sättigung seines unglaublichen Luxusbedürfnisses ausgegeben.

Stawisky ging wie ein neuer Stern an dem verblaßten Himmel der französischen Luxusbäder auf. Er war der ungekrönte König von Deauville, Cannes und anderer Orte, der überall, wo er hinkam, Banknoten um sich streute. Er war der große Bankospieler, der großzügige Kunstfreund und Mäzen, der hilfsbereite Gönner, der unwiderstehliche Charmeur — „Monsieur Alexandre". In der Presse, in der Theaterwelt, auf den Rennplätzen wie in den erstklassigen Luxushotels, überall ging seine Geldsaat auf. Die Korruption — die offene wie die versteckte — folgte wie ein Schatten den Schritten des neuen Grandseigneurs und der Kreis der von ihm abhängigen Personen dehnte sich im gleichen Schritt mit dem glanzvollen Aufstieg seines Privatlebens immer weiter aus, und zwar so weit, bis der Korruptionsherd unübersichtlich wurde. Eines Tages lag das ganze Gebäude in Trümmern.

Man kann sich fragen, von welchem Leichtsinn der Gründer dieses „Systems" besessen gewesen sein mag, um an ein störungsloses Weitergehen dieses Mechanismus von Korruption und Fälschungen auf die Dauer zu glauben. Oder war Stawisky ein Philosoph, dem das carpe diem als das Ideal der Lebensweisheit vorschwebte? Vielleicht könnte man hierfür als Beweis die Tatsache anführen, daß er, wenn nicht als Bettler, so doch als armer Mann die sündige Welt verlassen hat. Es wäre aber falsch, aus der Persönlichkeit Stawiskys ein psychologisches Rätsel oder aus dem vorbestraften Hochstapler gar eine romantische Figur zu machen. Er war vielleicht eine Art von Finanzgenie unter den „Milieu-Typen", sicher aber kaum mehr als ein Abenteurer.

So klar die Rolle Stawiskys als eines Betrügers erscheint, so ungeklärt bleibt die Rolle des Staates und der Justiz. Das System Stawisky konnte nur deshalb eine Zeitlang funktionieren, weil der Staat seine Kontrollpflichten vernachlässigte. Es steht fest, daß Stawisky von der Kriminalpolizei und der Staatsanwaltschaft mit besonderer Gunst behandelt wurde. Es ist erwiesen, daß die Beziehungen zwischen Stawisky und der Sûreté Générale herzlich genug waren, um dem Held dieser Affäre vorübergehend als Polizeidetektiv zu verwenden. Die Gerichtsverhandlungen in kleineren Betrugsaffären Stawiskys wurden wiederholt verschoben. Ueber diese bekannten Tatsachen hinaus beginnt ein Gebiet, wo Wahrheit und Dichtung, Phantasie und Wirklichkeit so eng aneinander grenzen, daß alle Vorsicht geboten erscheint. Ist es wahr, daß Stawisky die Differenzen zwischen der staatlichen und der Pariser Polizei auszunutzen verstanden hat und von der einen gedeckt wurde, während die andere ihn zu verfolgen schien? Stimmt es, daß die Finanz-Sektion der Staatsanwaltschaft die Machenschaften Stawiskys unbeaufsichtigt ließ? Bleibt der Selbstmord Stawiskys ein Rätsel? Alles Fragen, auf die man vergeblich eine klare Antwort erwartet.

Der Kern der Affäre liegt in der Tatsache, daß eine vom Finanzministerium kontrollierte und der städtischen Verwaltung unterstellte Pfandleihanstalt ungedeckte Kassenbons in Umlauf gebracht hat. Die zentrale Kontrollstelle hat versagt, während die städtische Leitung korrumpiert und am „Geschäft" direkt interessiert war. Der Absatz der Kassenbons wurde seinerseits dank der Empfehlungsschreiben von Ministern in die Wege geleitet. Konnte man nun verhindern, daß der Staat in den Augen des Publikums der direkten oder indirekten Teilnahme an dem ganzen Skandal schuldig wurde? Wenig bemerkt blieb dagegen der Umstand, daß dank einer energischen Intervention des Finanzministeriums im letzten Augenblick noch ein gewaltiger Betrug verhindert wurde, nämlich die projektierte Emission von Obligationen der Caisse Autonome im Betrag von 500 Millionen. Der Sturm der Entrüstung, der in allen Schichten der französischen Gesellschaft tobt, lieferte dem Korruptionsverdacht jenes alte und ruhmreiche französische Verwaltungssystem aus, das seit Napoleon die Welt und Frankreich mehr als einmal aus den Angeln gehoben sah und trotzdem ein stolzes und selbständiges Gefüge geblieben war.

Die Seuche hatte fast alle Elemente des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens in Frankreich — Parlament, Justiz, Polizei, Presse, Gesellschaft — angesteckt. Es war daher kaum verwunderlich, daß nach der Aufdeckung des gewaltigen Korruptionsherdes das Volk in Zorn und Aufruhr geriet. Das fatale Aufeinanderfolgen furchtbarer Katastrophen hat neben dieser Affäre eine demoralisierende Wirkung ausgeübt. Das Bewußtsein der breiten Volksschichten forderte einen grandiosen Zweikampf der anständigen und ehrenhaften Bürger gegen die Gauner, gleichsam eine neue Bartholomäusnacht, in der die Ritter der Korruption und des Betruges ihr Schicksal erleben sollten. Die neueste Phase der „Affäre" ist vor allem dadurch gekennzeichnet, daß die oppositionelle Rechte aus dieser Stimmungsverfassung politisches Kapital zu schlagen versucht.

Die politischen Leidenschaften sind im Augenblick erhitzt wie nie zuvor. Es handelt sich um unvermeidliche Folgen der Säuberungsaktion im Staatsapparat und noch mehr vielleicht um Rückwirkungen des Reinigungsprozesses, von dem die französische Gesellschaft im Augenblick erfaßt ist. Von diesen Störungen bis zum Verfall eines Regimes ist aber ein weiter Weg.

## Oberrichter Jakob Merkli †

Sein Genius hatte ihm Helle und Güte gegeben, er sich selber Geradheit in allem Reden und Handeln. Diese Züge bestimmten seine ganze Art.

Sein klarer Geist zeigte sich in der Behandlung der Prozesse, wo er gleich erkannte, worauf es ankam, und das Unwesentliche ausschied, auch wenn die tatsächlichen Verhältnisse noch so verworren waren. Dabei halfen ihm ein scharfer Blick für die Realitäten des Lebens und eine seltene Menschenkenntnis. Alles das trug dazu bei, daß er in seinen Urteilsmotivierungen nie zu Ergebnissen kam, die unbefriedigend waren und die dem Juristen bekannte Malaise hinterlassen, welche manchmal auch sog. gelehrte Urteile verursachen. Er war nicht ein wissenschaftlicher Jurist im gewohnten Sinne, der mit Literatur und Präjudizien paradierte. Er liebte nicht einmal, von „wissenschaftlich" zu reden oder reden zu hören, und vermutete bei Leuten, die viel davon sprachen, gerne Mangel an eigenem Denken. Aber er verfügte über ein reiches wissenschaftliches Rüstzeug, das ihm dazu diente, sein selbständiges Suchen nach dem richtigen Recht und seine eigenen Folgerungen nachzuprüfen. Wie sehr er sich in der neuen und neuesten Literatur auskannte, haben manche seiner jüngern Kollegen erfahren, denen er gerne unaufgefordert durch nützliche Winke und Hinweise die Arbeit erleichterte. Seine Auseinandersetzungen mit dem Prozeßstoff in den öffentlichen Urteilsberatungen des Gerichts gingen nicht die gewohnten Bahnen der reinen Sachlichkeit und Nüchternheit. Er wußte die Materie zu gestalten und lebendig zu machen und verschmähte gelegentlich nicht ein Bonmot oder sogar eine witzige Bemerkung, die jedoch nie verletzend waren für die Prozeßparteien. Sie standen ihm gut und wirkten wie erlösend in der manchmal unfrohen und schweren Atmosphäre der Prozeßverhandlung — diese Auslassungen seines Esprit.

Auch außerhalb des Gerichtssaales liebte er übrigens den scharfen und treffenden Witz, den er wie kaum einer meisterte. Viele hat er damit erheitert oder gar gemütlich gehoben, viele vor allem von den Kollegen, wenn sie etwa die unerfreulichen oder häßlichen Bilder des Streits, deren Studium ihre tägliche geistige Nahrung bedeutet, mißmutig gemacht oder bedrückt hatten.

Die Zeichnung des beruflichen Lebens des nun Verstorbenen wäre nicht vollständig, wollte man nicht seiner Tätigkeit als Staatsanwalt gedenken, die er vor seinem Uebertritt in das Obergericht mehrere Jahre ausübte. Auch hier kamen ihm seine rasche Erfassung der Tatbestände und seine sichere Kenntnis der Menschen und Lebensverhältnisse zustatten. Daß er über die Methoden der Strafuntersuchung und die Theorien des Strafrechts seine eigenen Ideen hatte, war von einem so klarsichtigen Menschen nicht anders zu erwarten. Er glaubte nicht zu sehr an den Besserungszweck der Strafe, sondern sah in ihr in erster Linie eine Maßregel der Vergeltung und der Sicherung der Mitmenschen gegen weitere Gefährdung durch den Rechtsbrecher. So wollte es sein nüchterner Sinn, der Menschen und Dinge nahm, wie sie sind. Aber er anerkannte doch immer auch im Angeklagten den Menschen, der nicht jeder Rücksicht und Achtung bar ist, und war gegen ihn nie verletzend.

Oberrichter Merkli war rege genug, um nicht in seinem Berufe und in der Jurisprudenz völlig aufzugehen. Er liebte die schöne Literatur und erfaßte darin mit demselben gesunden Empfinden, das ihn bei der Beurteilung einer Prozeßmaterie führte, gleich das Wertvolle vor dem Minderwertigen. Freilich führte er darüber nie schöngeistige Gespräche. Das lag seiner Natur nicht. Er rühmte oder mißbilligte mit wenigen Worten, die oft in Witz oder Bild gekleidet, das Richtige trafen und wegen ihrer Prägnanz und Kürze überraschten. — Im politischen Leben ist Jakob Merkli nie hervorgetreten — leider. Seine ganze Art hätte ihn in seltenem Maße befähigt, der Oeffentlichkeit auch auf diesem Gebiete zu dienen. Nach seiner allem autoritären Wesen abholden Gesinnung war er Demokrat. Das kam immer unmißverständlich zum Ausdruck, wenn er sich über Politik äußerte oder über Fragen der Gerichtsorganisation mitzubestimmen hatte. Alle politischen Geschehnisse seiner engern und weitern Heimat beschäftigten und fesselten ihn stark, und er wußte sie mit der Treffsicherheit zu beurteilen und zu kennzeichnen, die allen seinen Urteilen eigen war.

Seine besondere Liebe galt dem Militär, in dem ihn seine geistigen Qualitäten bis zum Obersten emporsteigen ließen. Er hing an seinem Lande als ein aufrechter Patriot und konnte sich nicht denken, daß man es je verteidigungslos einem Angreifer sollte preisgeben wollen. Wer anders dachte, war für ihn ein Landesverräter.

Diese Zeilen sind dem Bedürfnis entsprungen, dem einzigartigen Manne, dem geistvollen Kollegen vor einer breitern Oeffentlichkeit zu danken für die vielfachen Anregungen, die alle, die ihm nahestanden, immer wieder von ihm empfangen durften, und zu sagen, wie sehr wir am Orte seines langjährigen Wirkens sein schönes, gerades Menschentum missen, von dessen heiterer Art etwas auf alle Menschen und Dinge überzugehen schien, mit denen er in Berührung kam. Hell und lebendig wie sein Geist war sein Auge, aufrecht sein Gang, männlich kurz und wahr sein Wort. So wird er in unserer Erinnerung weiterleben.

H. K..n.

## Kantone

### Zürich

**Wädenswil**, 1. Febr. Die freisinnige Ortsgruppe behandelte in ihrer gutbesuchten Generalversammlung vom 26. Januar die üblichen Jahresgeschäfte und bestätigte Major Brunner als Präsidenten. Prof. Dr. Frick, Mitglied der kantonalen Parteileitung, hielt dann einen mit gespanntem Interesse angehörten Vortrag über „Politische Tagesfragen".

Ende Januar waren auf dem hiesigen Arbeitsamt 181 Männer (Vormonat 206), 16 (25) Frauen, zusammen 197 (231) Arbeitsuchende angemeldet. Bei Notstandsarbeiten waren am Zähltag 30 Männer beschäftigt. Teilweise arbeitslos sind 23 Männer (im Vormonat 58) und 26 (47) Frauen, im ganzen 49 (105).

### Glarus

**Glarus**, 29. Jan. ≡ Im Juni des vergangenen Jahres hatte die konservative Landratsfraktion eine Motion eingereicht, in der neue Wege zur Linderung oder Behebung der Arbeitslosigkeit vorgeschlagen wurden. Danach wurde der Regierungsrat eingeladen, für die nächsten drei Jahre ein Krisenprogramm aufzustellen, grundsätzlich den versicherten Arbeitslosen vom Frühjahr bis zum Herbst, statt sie mit Geld zu unterstützen, Arbeit zuzuweisen, Gemeinden, welche Unterstützungsberechtigte bei ordentlichen Arbeiten beschäftigen, Kantons- und Bundesbeiträge gemäß Art. 11 des Bundesbeschlusses über Krisenhilfe in Aussicht zu stellen, Mittel und Wege zu prüfen, damit die aus der Arbeitslosenversicherung fließenden Barentschädigungen den Gemeinden zugewendet werden können, wenn sie die Unterstützungsberechtigten beschäftigen, die Jugendfürsorge im Sinne einer Weiterbildung der Schul- und Lehrentlassenen zu fördern usw. Der Regierungsrat lehnt in einem umfassenden gedruckten Bericht an den Landrat die meisten dieser Forderungen ab, da er einmal glaubt, bisher genügend Maßnahmen zur Bekämpfung und Linderung der Krise ergriffen zu haben, anderseits in bezug auf die neuen Vorschläge durch die Bundesvorschriften gebunden zu sein. Eine Erhebung bei sämtlichen Gemeinden im Kanton ergab, daß diese für die nächste Zeit Notstandsprojekte für insgesamt über zwei Millionen Fr. Kostenvoranschlag beabsichtigen oder in Angriff genommen haben. Der Kanton seinerseits wird seine bisherigen Maßnahmen fortsetzen; die Baudirektion z. B. fährt in ihrem bisherigen Programm der Straßenkorrektionen fort (Ueberland- und Dorfstraßenbauten wie z. B. Ausbau des Kerenzer Berges, der Strecke Glarus-Klöntal usw.). Die Direktion des Innern wird danach trachten, den Arbeitsnachweis auszubauen, die Arbeitslosenversicherung und die Krisenhilfe weiter zu pflegen, Fabrikationszuschüsse an notleidende Ausfuhrindustrien, z. B. an die Baumwolldruckindustrie, zu gewähren. Die Erziehungsdirektion sichert eine Prüfung der Einführung von Volkshochschulkursen für jugendliche Arbeitslose, den Ausbau des hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulunterrichts usw. zu. Alle Maßnahmen der Landesbehörde dürfen sich, wenn auch die guten Absichten des Motionärs nicht verkannt werden, wohl sehen lassen.

### Solothurn

**Solothurn**, 2. Febr. ag Die kantonale Volksabstimmung über das vom Kantonsrat bereinigte Gesetz betr. weitere Notstandsarbeiten und Erhebung einer kantonalen Krisenabgabe wurde vom Regierungsrat auf den 25. Februar festgesetzt.

## Konzerte

-uh. Schuberts „Winterreise", das kostbarste Vermächtnis romantischer Lyrik, als geschlossenen Gesamtzyklus nachzugestalten, wird immer zu den schönsten Aufgaben starker Sängerpersönlichkeiten gehören, gewinnt doch das einzelne Liedgebilde durch seine beziehungsreiche Stellung im geistigseelischen Kraftfeld der Schubert-Müllerschen Liederfolge noch intensivere Strahlungskraft. In einem Organismus höherer Ordnung gebunden, gibt es darum doch nichts von seiner Intimität, seiner vollkommenen inneren Geschlossenheit auf. Wie sich Gesamtwerk und Einzellied gegenseitig bedingen, so muß der Interpret beides mit gleicher Liebe umfassen: „unverrückt vor seinem Blick" stehe die Kurve eines Weges, dessen einzelne Stationen er mit jedem Lied gestalte. Oekonomie heißt das erste Grundgebot, Intensität im Detail das zweite; sie sind schwer zu vereinen, aber in ihrer Verbindung, in der weisen Dosierung liegt das Geheimnis der Tiefenwirkung beschlossen.

Gerhard Hüsch besitzt es. Ueberzeugender, eindrucksvoller hätte sich der (an der Berliner Städtischen Oper wirkende) Baritonist bei uns nicht einführen können als mit seiner Interpretation der „Winterreise" (Tonhalle, 1. Februar). Ein außerordentlich schönes, in allen Lagen gleichmäßig durchgebildetes Organ, dessen Leichtigkeit in der Tongebung und dessen Biegsamkeit in Verbindung mit so viel männlicher Festigkeit besonders erfreulich wirken müssen, — nicht weniger aber eine natürliche, von jeder Maniriertheit freie Musikalität bilden die ausgezeichneten Grundlagen von Hüschs Liedgesang. Den Opernsänger ahnt man kaum, so sicher weiß sich Hüsch auf die anders geartete stilistische Aufgabe einzustellen. Mochte man in seiner lebendigen Gestaltung vielleicht den elementaren Durchbruch, den tiefsten Ausdruck der Verzweiflung, den man etwa bei Erb oder auch bei Loeffel vernommen hat, vermissen, so begriff man doch Hüschs Maßhalten aus einer, fast möchte man sagen klassischen Haltung heraus, die die gesangliche Schönheit und die Stetigkeit der musikalischen Linienführung nicht dem Einzelausdruck aufzuopfern gewillt ist. Hüsch weiß sich von einer Uebersteigerung des Ausdrucks ebenso wie vor seiner Verflachung im Nur-Empfindsamen als beherrschter, ursprünglich fühlender und mit wacher Bewußtheit sich selber kontrollierender Gestalter sorgfältig frei zu halten. Er treibt die gegensätzliche Stimmung innerhalb des einzelnen Liedes niemals ins Extrem, die liedmäßige Bindung der Elemente („Lindenbaum", „Einsamkeit", um verschiedene Typen zu nennen) liegt ihm besonders am Herzen. Der Gefühlsausbruch des „Wein auf meiner Hoffnung Grab" (in „Letzte Hoffnung") bleibt, ohne matt zu werden, ebenso gehalten und beherrscht wie das Deklamatorisch-Rezitativische eher gemildert als betont erscheint („Wetterfahne" u. ä.). Im Melodischen vielleicht noch unmittelbarer aufgehend als im Rhythmischen, fehlt es Hüsch doch keineswegs an rhythmischer Prägnanz. Vorzüglich ist auch die Durchbildung der Textaussprache. Alles in allem: eine in Stil und Technik prachtvoll ausgeglichene, von reicher Musikalität getragene Meisterleistung, die Schuberts unvergängliches Werk in seiner tiefen Menschlichkeit und Naturverbundenheit unmittelbar aufleben ließ. — In Prof. Wolfgang Ruoff, den man bei uns längst als vorzüglichen Begleiter schätzt, besaß Hüsch einen Partner, dem Schubert bis in seine letzten, feinsten Geheimnisse hinein vertraut ist, und dessen Intentionen sich mit denjenigen des Sängers restlos decken. Er hatte denn auch verdienten Anteil an dem starken Erfolg des Abends.

## Kleine Chronik

**Basler Theater.** ea. Mit einer Neuinszenierung von Shaws „Heiliger Johanna" hat das Basler Schauspiel das neue Jahr würdig begonnen: in der Gast-Inszenierung von Fritz Ritter, mit Christine Reisinger in der Titelrolle, wirkte die lebensvolle Dichtung, die ja schon früher in Basel wie in Zürich zu den großen Erfolgen des Theaters zählte, stark und frisch, am großartigsten wohl in der Gerichtsszene. Eine in Regie (Dr. Alwin Kronacher als Gast) wie Darstellung prächtige Leistung war auch die Aufführung von Lessings „Minna von Barnhelm": trefflich die Damen Lola Urban-Kneidinger und Chr. Reisinger und die Herren Walling (Tellheim), Boßhardt (Wachtmeister) und Scheitlin (Riccaut). — Aber auch um die junge Dichtung und das, was sie uns zu sagen hat, müht sich das Basler Theater ehrlich und erfolgreich: das bewies die mit größter Sorgfalt vorbereitete und mit bestem Gelingen durchgeführte Uraufführung zweier Erstlingswerke eines jungen, welschschweizerischen Studenten: „Ein Fenster öffnet sich" und „Das andere Licht" von Robert Crottet in der deutschen Fassung von Walter Grimmer, dem Mitarbeiter des jungen Autors. In feinen Worten führte zuerst Herr Prof. M. Raymond in den tiefmenschlichen Gehalt der Dichtungen ein: sie wollen die lösende, rettende Macht der Gemeinschaft dartun, die auch in tiefster Not, ja in Schuld und Verbrechen ihre aus Gottes Gnade stammende Macht erweist. So finden nach langer Qual die stillen Mitwisser und Ahnenden eines Mordes in endlicher Aussprache die Möglichkeit des Verzeihens und neuen Lebens („Ein Fenster öffnet sich"), so findet im Blindenheim die junge Blindenwärterin in ihrer Liebe zu dem Blinden Hans das „andere Licht" für sich und ihre Pflegebefohlenen. Der tiefmenschliche Gehalt der beiden Dichtungen setzte sich — trotz den namentlich im ersten Stück fühlbaren dramatischen Mängeln der Jugendwerke — doch durch: das Publikum, das den Saal der Kammerspiele füllte, brachte sowohl dem Dichter und seinem Mitarbeiter wie auch den Darstellern (Frl. Reisinger und Wallèr, Herren Schäfer, Scheitlin und Crone) und dem Regisseur, Herrn Wolff, Beifall und Dank dar.

**Theaternotizen.** Eine hocherfreuliche Meldung aus Wien: Caesar von Arx' „Verrat von Novara" ist vom Burgtheater zur Aufführung angenommen worden. Damit wird unseres Wissens zum erstenmal ein Schweizer Autor auf der berühmtesten Schauspielbühne Oesterreichs erscheinen. In Wien kam von Arx vor einigen Jahren auch schon mit dem Schauspiel „Die rot Schwizerin" zu Wort. — St. Gallen bringt am 10. Februar Werner Rudolf Beers lustige Begebenheit „Wollen wir wetten?" zur Uraufführung. — Alexander Moissi hat eine eigene italienische Schauspieltruppe gegründet. Ihr erstes Auftreten im Mailänder Manzoni-Theater in Tolstois „Lebendem Leichnam" war ein ungewöhnlicher Erfolg.

## Baselstadt

### Der Voranschlag vor dem Großen Rat

**Basel**, 2. Febr. ag In der Freitagvormittagsitzung wurde die Eintretensdebatte zum Budgetvoranschlag für das Jahr 1934 fortgesetzt. Der Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion votierte für Eintreten auf das Budget, lehnte jedoch die regierungsrätlichen Vorschläge zum Ausgleich des Staatshaushaltes ab. Für die radikaldemokratische Fraktion stellte Nationalrat Dr. B. E. Scherer den Antrag, eine großrätliche Kommission mit der Prüfung folgender Punkte zu beauftragen: 1. Aufhebung der Bestimmung, nach der Vermögensverluste am Einkommen abgezogen werden können; 2. Zuschläge zur eidgenössischen Krisenabgabe oder anderweitige Vermehrung der Steuereinnahmen; 3. Verminderung der Ausgaben durch rationellere Organisation der Verwaltung. Die großrätliche Kommission soll auch ermächtigt werden, noch weitere Vorschläge zu prüfen und darüber dem Großen Rat Bericht zu erstatten. Ferner betonte Dr. Scherer, daß seine Fraktion entschlossen sei, die sozialen Einrichtungen des Kantons, namentlich die Altersversicherung, auch weiterhin zu erhalten. Die Sprecher der katholischen und der evangelischen Fraktionen sprachen sich für Eintreten aus. Zum Schluß ergriff nochmals der Vorsteher des Finanzdepartements, Regierungsrat Dr. Niederhauser, das Wort. Er ersuchte den Rat, sowohl die Einsetzung einer großrätlichen Kommission im Sinne des Antrages Dr. Scherer, als auch die Rückweisungsanträge der Liberalen und der Bürgerpartei sowie der Kommunisten abzulehnen. — Die Abstimmung findet in der Namchittagssitzung statt.

## St. Gallen

### Aktionskomitee für das Staatsschutzgesetz

**St. Gallen**, 2. Febr. ag Das kantonal-st. gallische Aktionskomitee für das Bundesgesetz über den Schutz der öffentlichen Ordnung hat sich gebildet. Es sind ihm zugeordnet die Konservative Volkspartei, die Freisinnig-demokratische Partei, die Mittelstandspartei, ferner der Vaterländische Verband, der Gewerbeverband und die Bauernpolitische Vereinigung. Dem Arbeitsausschuß gehören an Nationalrat Dr. Duft als Präsident, Kantonsrat Dr. Kobelt als Vizepräsident, Oberst Heitz und Gewerbesekretär Dr. Anderegg.

## Wallis

### Aus der Heimat Bodenmanns

**Sierre**, 2. Febr. ✕ Die konservative Walliser Presse beschäftigt sich mit dem Einzug von Marinus Bodenmann als Vertreter der Zürcher Kommunisten in den Nationalrat. Denn Bodenmann ist Walliser, gebürtig aus Martisberg, einer rund 60 Einwohner zählenden Gemeinde oberhalb der Talenge von Grengiols zwischen Moerel und Fiesch.

Martisberg setzte große Hoffnungen auf diesen Bürger. Man kannte seine Intelligenz und Beredsamkeit und wußte um seine Ideen.

Der „Walliser Bote" weiß zu berichten, daß Bodenmann seinerzeit bei der Renovation der Kirche von Grengiols, die zum heimatlichen Pfarrkreis gehört, eine bedeutende Rolle gespielt hat. Da die Einwohner von Martisberg in die nähergelegene Kirche von Lax zur Messe zu gehen pflegten und deshalb nicht gesonnen waren, an die Kosten einen Teil beizusteuern, verwarfen sie zusammen mit andern Kirchgemeinden das Projekt. Da sah man denn Marinus Bodenmann — noch im zarten Alter von 15 Jahren — sich mit heiligem Eifer hinter seine Mitbürger hermachen. Er hielt ihnen die Notwendigkeit einer größeren und schöneren Kirche vor Augen und sprach von den segensreichen Auswirkungen des Projektes für Martisberg. Eine zweite Abstimmung wurde angesetzt, und siehe da: Martinsberg rettete mit seinem annehmenden Mehr den Kirchen-Neubau.

Der „Walliser Bote" fügt hinzu, daß die gute Tat aus dem Leben Bodenmanns nicht auslöschen und ihn eines Tages in den Schoß der Kirche zurückführen werde. Zur Stunde allerdings beschimpft der Kommunist Bodenmann noch, was er einst als Fünfzehnjähriger verehrte, und reiht sich als gehorsamer Diener Moskaus in die Front der Gottlosen ein.

# Stadt Zürich

**Töchterschule.** ag Der Bundesrat hat die Maturitätsausweise der Abteilung I der Töchterschule der Stadt Zürich anerkannt.

**Kirchgemeinde Albisrieden.** -ss- Die von 35 Stimmberechtigten besuchte Kirchgemeindeversammlung Albisrieden wählte für den zurückgetretenen Präsidenten P. Pankratz den bisherigen Vizepräsidenten, Heinrich Kunz-Illi, zum Präsidenten der Kirchenpflege und neu in diese Behörde Ingenieur W. Roth-Reuter. Schließlich wurde noch die Rechnungsprüfungskommission neu besetzt mit Alfred Strebel, Emil Frei, Karl Tschopp, Em. Sturz und Heinrich Hafner.

## Lokale Voranzeigen

**Eidgenössische Technische Hochschule.** (Eing.) Nachdem der Wettbewerb zur Ausmalung des zentralen Wandteiles im ersten Stockwerk des Hauptgebäudes der E. T. H. (vor dem Auditorium maximum) zum Abschluß gekommen ist, werden nunmehr die Entwürfe vom 4. bis 18. Februar in der Graphischen Sammlung der E. T. H., Wochentags 2 bis 5 Uhr und Sonntags 11 bis 12 Uhr, öffentlich ausgestellt.

**Französisches Theater.** ebl. Ein lustiges Vaudeville der Vorkriegszeit, an dessen putziger Unwahrscheinlichkeit sich frühere Generationen ergötzten, hieß „Trois femmes pour un mari". Denys Amiel hätte sein übrigens einer bedeutend höheren dramatischen Gattung angehörendes neues Stück, das am nächsten Montag im Stadttheater aufgeführt wird, umgekehrt „Trois hommes pour une femme" betiteln können. In Wirklichkeit lautet der nicht weniger versprechende Titel „3 et une". Mit diesem Dreiakter, den die Tournée Karsenty hinsichtlich der Inszenierung wie der Besetzung die gewohnte Sorgfalt angedeihen läßt, steht dem Zürcher Publikum ein sehr vergnüglicher Abend bevor. Allerdings ist das Stück nicht für jugendliche Zuhörer bestimmt. Die zwei Hauptrollen liegen in den Händen von Gabrielle Dorziat und André Luguet, die sie am Pariser Théâtre Saint-Georges kreiert und fünf Vierteljahre lang gespielt haben.

# Sport

## Schweizerisches Skirennen in Andermatt

### Der Langlauf

**Andermatt**, 3. Febr. (Privattel.) Der Samstagmorgen ging kalt und klar über dem Festort Andermatt auf. Die runde Scheibe des Mondes stand noch am Himmel, als bereits die Stafettenläufer und kurz darauf die Langläufer auf den Weg gingen. Ueberall herrschte reges Leben und Treiben. Der Langlauf war, dem Charakter des Geländes entsprechend, etwas eintönig, sonst aber sorgfältig profiliert, gut beflaggt und gespurt mit allerhand kleinen, den Mann prüfenden Ueberraschungen. Wetter und Wachs ließen keine Bedenken aufkommen. Die Strecke der Senioren führte über 17,7 Km. mit 600 m Steigung von Andermatt über Hospenthal bis Richleren, von dort dem Bätzhang entlang zurück, dann quer durch Andermatt und vor dem Schlusse noch in ausgiebiger Schleife ins Unteralptal. Die Junioren hatten 7,7 Km. mit 200 m Steigung zu bewältigen. Im allgemeinen war die naturgemäß flach gehaltene Piste eine kleine Wiederholung der beiden Senioren-Laufschleifen im Urserental und im Unteralptal.

Es war bei der Frische des Morgens, bei der ausgesprochenen Gesundheit und Leichtigkeit des Schnees und selbstverständlich dem allgemein guten Training der Startenden zum vornherein zu erwarten gewesen, daß die Läufe ein gutes Bild zeigen würden. Im allgemeinen war es ein Langlauf, an dessen Wettkampfbilder man sich heute gewohnt ist. Was immer aber wieder verbessert wird, ist die Lauftechnik des einzelnen, und da sind nun tatsächlich Fortschritte zu verzeichnen. Unter den 30 Junioren belegte gemäß unserer inoffiziellen Rangliste Borghi Marius (Les Diablerets) in 48 : 28,3 den ersten Platz, ein Läufer, der sich schon beim ersten Durchqueren Andermatts seinen Platz gesichert hatte. Mit kleinem Abstand (48 : 36,1) folgt der kleine lebhafte Anderegg Emil (Ebnat-Kappel), der mit zäher Verbissenheit die Strecke hinter sich brachte, ganz im Gegensatz zu Borghi, der spielend leicht lief. Felder Oskar, Luzern (49 : 23,2) und Marchetti Airolo stehen in den folgenden Rängen. Wie zu erwarten stand, haben sich hier die Läufer des Unterlandes und des voralpinen Gebietes durchgesetzt. Außerdem ist zu sagen, daß neben Anderegg lauter neue Leute an der Spitze stehen.

Rund 50 Läufer der Seniorenklasse I erledigten ebenfalls in guter Zeit die Strecke. Der Wettkampf, der sich von gewissen Punkten aus interessant und übersichtlich darbot, erfreute mit seinen spannenden Momenten die Zuschauer, die allerorten die Piste säumten; insbesondere stand am Ziel eine stattliche Menge, die trotz der bissigen Kälte Begeisterung und Freude an der Sache nicht einfrieren ließ. Nach der inoffiziellen Liste erzielte Julen Gustav (Zermatt) mit 1 : 24 : 20 die beste Zeit der Klasse. Frisch und munter sauste er als ein Läufer mit ausgiebigem Schritt ins Ziel, mit „Heil" und „Hallo" empfangen. Mit 1 : 24 : 44 bezw. 1 : 25 : 00 folgen die beiden Franzosen Lacroix Roger und Gindre Robert. Ogi Kilian (Kandersteg), der als Erster der Senioren I ins Ziel fuhr, verzeichnete eine Zeit von 1 : 27 : 18. Man hätte hier die favorisierten Kandersteger eher weiter vorn erwartet.

Die Läufe der Seniorenklasse II ließen sich nicht wesentlich in Haltung und Stil von jenen der Senioren I unterscheiden. Man merkt hier schon deutlich die gute Schulung, die von den Wettkämpfen der Junioren herkommt. An der Spitze klassiert sich Berger Ernst, Andermatt, mit der Zeit von 1:28:53,2. Berger Ernst ist kein Unbekannter; er hat bereits verschiedene Siege in der Klasse der Junioren hinter sich. In zweiter Linie steht Trüb Ernst, St. Gallen, mit 1:29:24,4. Ihm folgt in kurzem Abstand Zimmermann Alois, Rigi, mit 1:29:57,4.

**Erste Resultate:**

**Bis zum Blattabschluß konnten folgende offizielle Resultate des Langlaufs eingeholt werden:**

Junioren: 1. Marius Borghi (Les Diablerets) 48:28,3; 2. Emil Anderegg (Ebnat-Kappel) 48:36,1; 3. Oskar Felder (Luzern) 49:23,2; 4. Ersoldo Marchetti (Airolo) 49:31,3; 5. Paul Maurer (Davos) 50:13,2; 6. Jakob Wittwer (Bern) 50:14,1; 7. Renzo Martinuzzi (St. Moritz) 50:14,2; 8. David Wandfluh (Kandersteg) 50:24; 9. René Gygax (Le Locle) 51:02,2; 10. Albert Siegenthaler (Grenchen) 51:09,4.

Weiter konnte in Erfahrung gebracht werden, daß der Zürcher Turner Fritz Stark (Zürich-Wipkingen) in der Seniorenklasse II dem Andermatter Ernst Berger den Rang abgelaufen hat; er liegt 10 Sekunden vor dem Andermatter. In der Altersklasse steht der Sieg des Luzerners Hans Zeier fest, der mit 6 Minuten Vorsprung vor dem Zweiten eingelaufen ist.

### Der Militärstafettenlauf

**Andermatt**, 3. Febr. (Privattel.) Der Militär-Skistafettenlauf wurde unter den denkbar besten Witterungsverhältnissen ausgetragen. Das Hochgebirge verzeichnete Neuschnee und war absolut lawinensicher. Zum erstenmal wurde die Gotthard-Lucendro-Stafette ausgetragen. Es starteten ab 7½ Uhr 23 Stafetten in Abständen von je 15 Sekunden. Es kam darauf an, eine möglichst kluge Verteilung von Langläufern, Steigern und Abfahrern zu treffen, so daß aus dem Zusammenspiel dieser Läuferkategorie die beste Zeit herauszuholen war. Die erste Stafettenstrecke ging von Mettlen bis zum Westausgang von Andermatt, die zweite Strecke bis ins Mätteli hinauf, die dritte bis zum Lucendrosee, die vierte erreichte den Lucendropaß, die fünfte reichte hinüber bis zur Ywerber-Lücke, dann folgte die Abfahrt in die Schweig. Die siebente Strecke ging bis zum Dorf und die letzte Strecke zurück nach Andermatt. Die Stafettenstrecke Lucendrosee bis Lucendropaß hatte die starke Steigung von 500 m. Von der Ywerberlücke bis hinunter in die Schweig war eine Totalabfahrt von 1050 m. Im Augenblick des Blattabschlusses ist als erste Stafette die Stafette Nr. 15 ins Ziel eingelaufen. Stafette Nr. 15 setzt sich zusammen aus dem Gebirgsinfanterie-Reg. 29 von Bat. 86 und 87 (Mitr. Regli Sigisbert, Mitr. Simmen Alexander, Füs. Heinzer Aloys, Mitr. Bürgler Josef, Führer Bürgler Josef, Tel.-Sold. Lindauer Josef, Füs. Regli Franz). Diese Stafette brauchte im ganzen etwa 3¾ Stunden. Es bleibt anzunehmen, da sie als fünfzehnte gestartet ist und mit großem Zeitvorsprung ins Ziel gelangt ist, daß dieser Stafette der Sieg zufallen wird.

Resultate: 1. Geb.Inf.Rgt. 29 (Führer Jos. Bürgler) 3:44:36,4; 2. Grenzwachtkorps 3:56:23,8; 3. Geb. Inf.Rgt. 30 3:56:28,6; 4. Geb.Inf.Rgt. 17 3:59:17; 5. Geb.-Inf.Rgt. 18 4:00:54,6; 6. Art.Brig. 6 4:02:14,8; 7. Geb.Inf.-Rgt. 35 4:02:42; 8. Inf.Brig. 17 4:05:29,8; 9. Geb.Inf.Rgt. 7 4:05:44,2; 10. Geb.Brig. 9 Spez. 4:09:07,8; 11. Geb.Brig. 18 Spez. 4:12:28,4; 12. Inf.Brig. 14 4:13:45.

### Engelberger Bobweltmeisterschaften

**Schweiz II gewinnt den ersten Lauf**

**Engelberg**, 3. Febr. (w.-Tel.) Im ersten Lauf der Engelberger Zweier-Bobweltmeisterschaften setzte sich die schweizerische Kombination Capadrutt-Diener an erste Stelle. Die Resultate lauten: 1. Schweiz II (Capadrutt) 2 : 21,5; 2. Rumänien I (Papana) 2 : 23,2; 3. Schweiz I (Feierabend) 2 : 25; 4. Rumänien II 2:25,6; 5. Deutschland II 2:26,2; 6. Deutschland I 2:26,5.

### Vor den Eishockey-Weltmeisterschaften

**Mailand**, 3. Febr. (Privattel.) In zwei Gruppen sind die schweizerischen Eishockeyspieler am Freitag zur Weltmeisterschaft nach Mailand gezogen. Die Zürcher erreichten die oberitalienische Hauptstadt 22 Uhr 30, während eine Stunde später der Hauptharst aus Graubünden anrückte. Die Mannschaft ist in der vorgesehenen Aufstellung komplett, mit Ausnahme des erst am Samstagabend eintreffenden Charly Keßler. Als wir im Mailänder Bahnhof eintrafen, erreichte uns die Botschaft der soeben erfolgten Auslosung, denn bereits seit einigen Stunden tagte der Kongreß der internationalen Eishockeyliga in Mailand.

Für die Welt- und Europameisterschaften haben sich nunmehr definitiv zwölf Nationalmannschaften gemeldet: Polen und Schweden sagten ab. Der Kongreß bestimmte, wie schon im 1. Sonntagblatt gemeldet werden konnte, für die Vorrunde folgende Gruppen: 1. Tschechoslowakei-England-Ungarn; 2. Oesterreich-Deutschland-Italien; 3. Schweiz-Frankreich-Belgien-Rumänien. Die Schweiz hat diesmal bei der Auslosung außerordentlich Glück gehabt, so daß sie den Spielen mit Zuversicht entgegensehen kann. Alle drei Gegner, mit denen unsere Nationalmannschaft zu spielen hat, sind nicht übertrieben schwer zu schlagen, und es ist nur zu hoffen, daß die Spieler in der Vorrunde mit ihren Kräften rationell umgehen werden. Canada und Amerika werden in den Vorrunden Freundschaftsspiele gegen Mannschaften der ersten und zweiten Gruppe austragen, offiziell aber erst in der Finalrunde in den Kampf eingreifen.

Die Vorrunde-Meisterschaft beginnt am Samstag (15 Uhr) mit dem Spiel England-Ungarn; dann findet das Spiel Schweiz-Belgien statt; es folgen die Partien Oesterreich-Deutschland, Frankreich-Rumänien und das Exhebitionsmatch Italien-Amerika. Für den Sonntag sind folgende Spiele angesetzt: Belgien-Rumänien, Tschechoslowakei-England, Schweiz-Frankreich, Italien-Deutschland. Am Montag wird die Vorrunde abgeschlossen mit folgenden Begegnungen: Tschechoslowakei-Ungarn, Schweiz-Rumänien, Canada-Deutschland (Exhibition), Frankreich-Belgien, Italien-Oesterreich. Am Dienstag ist Ruhetag.

Die Vergebung der nächstjährigen Weltmeisterschaft, für deren Uebernahme sich neben Frankreich und England die Schweiz gemeldet hat, ist noch nicht erfolgt, sondern wird in einer zweiten Kongreßsitzung nächste Woche behandelt. Die Schweiz, die die Weltmeisterschaft im Eishockey 1935 in Zürich durchzuführen bereit ist, besitzt die Unterstützung zahlreicher Länder, so daß zu hoffen ist, der Kongreß werde sich zu ihren Gunsten entscheiden.

### Reiten

**Internat. Concours Hippique in Berlin.** w. Im ersten Teil des Prinz-Sigismund-Erinnerungspreises (Jagdspringen) wurden folgende fünf fehlerlose Parcours registriert: 1. Oblt. Momm mit Baccarat, 0 Fehler, 1:09,2; 2. Oblt. Hasse mit Derby, 0 Fehler, 1:09,8; 3. Lt. de Bartillat mit Cambronne, 0 Fehler, 1:10,6; 4. Hans Schwarzenbach (Schweiz) mit Schwabensohn, 0 Fehler, 1:11; 5. Rittm. Baade mit Dedo, 0 Fehler, 1:16,4.

## Wetterberichte

### Wintersonne

**Zürich**, 3. Febr. ag Scharfe Kälte beherrscht das ganze Alpenland seit 24 Stunden. Bis Samstagmorgen ist die Temperatur in der Niederung stellenweise schon auf 16 bis 18 Grad unter Null gefallen. Einzelne Regionen des Mittellandes melden vollständig heitern Himmel und zum Teil noch schwache Bise. Auch der Alpensüdfuß hat Frost erhalten. Man meldet in der tiefern Niederung des Tessins 4 bis 5 Grad unter Null bei wolkenlosem Himmel. Die Höhenlagen sind verhältnismäßig wärmer. So meldet Jungfraujoch noch 14 Grad unter Null gegen 27 Grad am Freitag. Die Situation scheint einige Zeit von Dauer zu sein.

**Rigi-First**, 3. Febr. (Privattel.) Wetter klar und sonnig, Nebelmeer, 80 cm Pulverschnee, —10 Grad; Schnee- und Eisverhältnisse günstig.

**Rigi-Kaltbad**, 3. Febr. (Privattel.) Wetter sehr schön, Nebelmeer, —5 Grad, 50 cm Pulverschnee; beste Sportverhältnisse.

**Wildhaus**, 3. Febr. (Privattel.) Wildhaus hat gegenwärtig 70—100 cm Pulverschnee. Das Wetter ist klar.

**Glarus**, 3. Febr. (Privattel.) Im Glarner Großtal herrscht am Samstagmorgen empfindliche Kälte; das Thermometer ist bis auf 18—20 Grad unter Null gefallen. Der Himmel ist klar geworden. Auch im Glarner Kleintal, z. B. in Elm und Matt, meldet man Samstag früh große Kälte, die ebenfalls bis zu 20 Grad C. unter den Gefrierpunkt geht.

**Heiden**, 3. Febr. (Privattel.) Während man auf dem Säntis schon eine fühlbare Erwärmung spürt, ist am Bodensee der Frost außerordentlich gewachsen. Am Samstagmorgen hat das sonst so milde Heiden 17 Grad Kälte, und in den tiefen Lagen am Bodensee geht die Temperatur sogar auf 19 Grad. Die Vereisung in den einzelnen Buchten beginnt, wie um Mitte Dezember, aufs neue.

**Airolo**, 3. Febr. (Privattel.) Südwärts des Gotthard ist ziemlich scharfe Kälte eingezogen. In der Gotthardzone ist die Temperatur auf 16 Grad unter Null gefallen; der Schneefall hat aufgehört. Die Kälte geht weiter südwärts im Tessintal, so daß bereits an den Seen noch 5 Grad unter Null gemeldet werden. Der Himmel ist klar.

**Wetterbericht der S. B. B. vom 3. Februar**

Basel —11 Grad, sehr schön, Bise; Bern —10, sehr schön, Bise; Chur —10, sehr schön, windstill; Davos —19, sehr schön, windstill; Freiburg —11, leicht bewölkt, Bise; Genf —6, bewölkt, Bise; Glarus —15, sehr schön, windstill; Göschenen —17, sehr schön, windstill; Interlaken —7, leicht bewölkt, Ostwind; La Chaux-de-Fonds —12, sehr schön, Bise; Lausanne —6, sehr schön, windstill, Locarno —2, sehr schön, windstill; Lugano —4, sehr schön, windstill; Luzern —9, leichter Nebel, windstill; Montreux —4, bedeckt, windstill; Neuenburg —8, sehr schön, Bise; Ragaz —12, sehr schön, windstill; St. Gallen —10, sehr schön, Bise; St. Moritz —19, sehr schön, windstill; Schaffhausen —8, sehr schön, windstill; Schuls-Vulpera-Tarasp —19, sehr schön, windstill; Sierre —10, sehr schön, windstill; Thun —8, bedeckt, windstill; Vevey —5, bedeckt, Bise; Zermatt —12, sehr schön, windstill; Zürich —9, bewölkt, windstill.

### Bericht der Schweiz. Meteorolog. Zentralanstalt

Samstag, den 3. Februar 1934

**Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstand. H (= Hoch) und T (= Tief) bezeichnen barometrische Maxima und Minima. Zahlen neben den Stationen geben die Temperatur in Celsiusgraden; Pfeile markieren die Windrichtung.**

**Bezeichnungen:** ◎ windstill, ○ heiter, ◑ wolkig, ● bedeckt, ↳ Gewitter, : Regen, ✳ Schnee, ➡ Sturm, ≡ Nebel

Vormittags 7½ Uhr (mitteleuropäische Zeit):

| Stationen | Höhe m | Barometerstand absolut | Barometerstand auf Meer reduziert | Temperat. C° | Wind | Regen mm | Witterung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Zürich | 493 | 723.5 | 769 2 | —12 | NNW₁ | — | l. bewölkt |
| Chur | 610 | 713.2 | 768.9 | —11 | SE₁ | — | hell |
| Glarus | 480 | 725 1 | 769.8 | —16 | W₀ | — | hell |
| Gersau | 442 | 728.3 | 769.3 | — 7 | NE₀ | — | bedeckt |
| Luzern | 498 | 723.6 | 769.8 | — 9 | NE₁ | — | bedeckt |
| Basel | 318 | 740.2 | 769,3 | —15 | SW₁ | — | hell |
| Bern | 572 | 714.9 | 767.6 | —10 | NE₁ | 1 | hell |
| Weiß'stein | 1285 | 652.6 | —.— | —11 | NE₀ | — | Nebel |
| Ch.-de-Fd. | 986 | —.— | —.— | —12 | E₁ | 6 | hell |
| Lausanne | 553 | 714.9 | 765.9 | —10 | NE₁ | — | hell |
| Genf | 405 | 729.8 | 767.3 | 7 | NNE₃ | — | bedeckt |
| Montreux | 410 | 728.9 | 767.1 | — 7 | NE₀ | — | bedeckt |
| Siders | 573 | 716,8 | 769.7 | —10 | SW₀ | — | hell |
| Zermatt | 1608 | 626.0 | —.— | —10 | N₀ | — | hell |
| Lugano | 276 | 739.6 | 765.0 | — 4 | N₁ | — | hell |
| Locarno | 239 | 743.1 | 765.6 | — 3 | N₀ | — | hell |
| M.Brè(Lu | 910 | 679.0 | — | — 3 | N₀ | — | l. bewölkt |
| Heiden | 804 | 695.0 | — | —15 | NE₀ | — | hell |
| Einsiedeln | 914 | 684.8 | — | —14 | E₂ | — | l. bewölkt |
| Engelberg | 1018 | 676.2 | — | —15 | NW₁ | — | neblig |
| Grd'wald | 1050 | —.— | — | —15 | E₀ | — | hell |
| Davos | 1561 | 630.8 | — | —17 | S₀ | — | hell |
| Rigi-Kulm | 1787 | 611.4 | — | — 7 | E₃ | — | hell |
| St. Moritz | 1853 | 607.0 | — | —17 | N₀ | — | hell |
| Pilatus | 2066 | 589.5 | — | — 9 | E₂ | — | hell |
| Gotthard | 2103 | 587.4 | — | — 8 | N₀ | — | hell |
| Säntis | 2500 | 559.0 | — | —10 | NE₂ | — | hell |
| J'gfr'joch | 3454 | 494.1 | — | —14 | SSE₂ | — | l. bewölkt |
| Roch d.N. | 1980 | 598.4 | — | — 6 | NE₁ | — | hell |
| Weißfluhj. | 2660 | —.— | — | —11 | SE₁ | — | l. bewölkt |

Die Antizyklone, welche über England und Norddeutschland lag, nimmt besonders im Osten ab. Ueber Dänemark bildet sich ein neues Tief, welches südwärts zieht. Die Mittelmeerdepression besteht weiter. Bei uns hat die Bewölkung im Laufe der Nacht rasch abgenommen und wurde von einem entsprechenden Temperaturfall begleitet. Die Bergstationen sind kaum kälter als die Niederungen.

**Voraussichtliche Witterung für Samstag/Sonntag, 3./4. Februar:** Zuerst kalt, Bise abnehmend, leicht bewölkt, nachtsüber Bewölkungsbildung, dann vorübergehende Störungen, wärmer, schwacher Wind vorwiegend aus Westen.

NICE RIVIERA PALACE
HÖCHSTER KOMFORT MITGLIED VOM A.C.S.
UNÜBERTREFFLICHE KÜCHE & KELLER
SCHWEIZER VERWALTUNG
HÄUSER von WELTRUF
HOTEL IMPERIAL à MENTON

HYGIS, das Geheimnis tausender schöner Frauen! Der Erfolg einer Frau hängt nicht nur von ihren natürlichen Reizen, sondern vor allem von ihrem gepflegten Aeußern ab. Erhöhen Sie Selbstvertrauen und Lebenslust durch tägliche Körperpflege mit HYGIS-Präparaten, hauptsächlich HYGIS-CREME für den Teint. Der Erfolg wird sich bald einstellen. In Tube Fr. 1.50 In Töpfchen Fr. 2.50

CLERMONT ET FOUET PARIS GENÈVE

HYGIS

**Verkaufsmagazine:**
Aarau, Baden, Brugg, Dietikon, Glarus, Horgen, Luzern, Meilen, Neuhausen, Schaffhausen, Thalwil, Wädenswil, Wettingen, Winterthur, Zug

**Verkaufsmagazine in Zürich**
Oerlikon, Nansenstraße 21
Altstetten, Bäckerstraße 545

Samstag, 3. Febr. 1934

# MIGROS

Limmatstraße 152
Klosbachstraße 5
Bahnhofgebäude Enge
Schaffhauserstraße 59
Sihlfeldstraße 56
Seidengasse 12
Hechtplatz
Brauer-Kernstraße
Bremgartnerstraße 66
Hegibachplatz
Bolleystraße/Universitätstraße
Albisstraße 25
Landenbergstraße 22
Birmensdorferstraße 5
Goethestraße 16
Niederdorfstraße 18
Albisriederplatz 9

## Kleiner Mann, was nun?

Das ist der Titel eines Romans, der Anklang gefunden hat, weil er liebevoll in die kleinsten Details des kleinen Mannes und seiner Sorgen herabsteigt. Der Erfolg dieses Buches ist vielleicht nicht nur deshalb so groß gewesen, weil es heute wieder mehr Leute in kleinen und engsten Verhältnissen gibt als auch schon, sondern, weil der wirtschaftliche Druck in unserem demokratischen Land eine schöne Solidarität der Gut- und Schmalgestellten erzeugt hat; die Sorgen der Kleinen sind die Sorgen von jedermann geworden, nicht nur aus Gefühls-, sondern auch aus Verstandesgründen: Der Große sieht ein, daß er und sein Hab und Gut nur davonkommen, wenn der kleine Mann den Rank in der heutigen Gesellschaftsordnung findet und der Kleine wünscht dem Großen kaum mehr etwas Schlechtes; denn die Beispiele, daß der Ruin des Großen eine große Anzahl Kleiner mitreißt, sind überall zu nah und zu eindrücklich.

Kleiner Mann, was nun? Wie viele kleine Existenzen gibt es, denen plötzlich durch Schicksalswendungen diese Frage fast hämisch gestellt wird?

Der Lohnabbau, die Kurzarbeit und das Schlimmste: die Arbeitslosigkeit, anderseits bei den Bauern das Schrumpfen der Einnahmen und bei den kleinen Rentnern dasselbe trockene Elend, das Zurückgehen der Einnahmen aus ihrem kleinen Vermögen.

Auf der andern Seite tut sich für den Arbeiter, den kleinen Angestellten und den Kleinrentner schon die Gefahr der steigenden Preise auf. Das Gespenst der Schere zeichnet sich ab:

Sinkendes Einkommen / steigende Lebenskosten.

Soweit die höhern Lebenskosten **den Bauern** zugute kommen, wird ernsthaft nur eine Stimmung auch in Konsumentenkreisen und sogar beim kleinen, gedrückten Mann herrschen: Der Bauer **muß** bestehen können, und keiner wird Brot essen wollen, an dem der Ruin des Erzeugers haftet. Allerdings sei frei und laut gesagt, daß in weitesten Kreisen die Drohtöne einer gewissen Bauernpresse als in höchstem Maße unangebracht empfunden werden: Die verständnisvolle Haltung der Konsumenten verdient durchaus Dank, und diese stille Anerkennung, die manchmal bei den Herren Sekretären so gründlich fehlt, ist im Grunde des Herzens bei den Bauern selbst vorhanden, genau wie der gute Wille und die kräftige Tat der Migros in jenen Kreisen nicht verkannt wird.

Also, dem Bodenproduzenten soll durch bessere Preise geholfen werden: Wie aber steht es da mit dem **kleinen Mann** — wie rettet sich der? Darüber gibt es wohl in vielen, wenn nicht in der Mehrheit der Schweizerfamilien fast täglich Familienrat. Der Teil des Mannes ist dort erledigt, wo er seinen Zahltag auf den Tisch der Hausfrau legt. Nun beginnt der **Teil der Frau:** Sie muß mit dem durchkommen, was sie wöchentlich oder monatlich erhält. Was nun? — das ist die Frage, die sich beim Kleinerwerden jener Summe die Frau stellt.

Oft ist da **quantitativ** in Nahrungsmitteln, Kleidung, Obdach und Heizung nichts mehr einzusparen. Oft ist **qualitativ** die unterste Grenze, die eine Frau und Mutter in der Versorgung der Ihrigen sich nicht entschließen kann, zu unterschreiten, erreicht: Die Frau steht vor den letzten Möglichkeiten. Diese Situation wiederholt sich heute hunderttausendfach. Und da kommt nun die andere Frage:

**Soll diesen Familien die letzte Möglichkeit, ihre Nahrungsmittel zu mäßigem Preis einzukaufen, wirklich genommen werden? Die Fr. 300.— bis 500.—, je nach Größe der Familie, die sich die Hausfrau sparen kann durch günstigen Einkauf in einem Geschäft, das dank seinem System mit niedrigsten Spesen arbeitet, halten in ungezählten Fällen die Familien über Wasser und behüten sie vor unheilvollen Schulden. 300—500 Franken mehr in einem kleinen Budget, heißt: Genügende Ernährung der Kinder, ihre richtige Ausbildung, Erhaltung der kleinen Reserven, die volkswirtschaftlich und politisch*) so enorm wichtig sind usw. usw.**

Geht es da an, die letzten Möglichkeiten des kleinen Mannes zu verrammeln, indem man die guten Einkaufsgelegenheiten verunmöglicht? Im Falle der Migros ist unbestritten, daß sie für die inländischen Produkte der Landwirtschaft und Industrie gute, auskömmliche Preise bezahlt. Die niedrigen Verkaufspreise sind trotzdem möglich durch große Speseneinsparung und namentlich, weil die importierte Ware sehr billig einsteht.

### Die billigen Auslandprodukte

sollen es dem Konsumenten möglich machen, die Inlandprodukte zu **gutem** Preis zu bezahlen: **Das ist das Programm der Migros.** Und ganz offen gestanden, wäre es ein großes Unrecht, anzustreben, den Konsumenten diese letzten Möglichkeiten zu verrammeln im Glauben, dadurch dem Absatz der Inlandprodukte zu helfen.

Das **negative Programm** der Bekämpfung, der Behinderung, der Sonderbesteuerung der Leistungsfähigen läuft auf eine Bekämpfung des wehrlosen Konsumenten hinaus.

Die Weltmarktpreise sind steigend, die mittleren und kleinen Einkommen sinken; da darf dieser Kampf gegen die Konsumenten nicht weitergehen!

Ist es möglich, daß z. B. in Birsfelden ein Migros-Laden von Amts wegen geschlossen werden soll, nachdem gegen 1000 Familien von 1600 unterschriftlich erklärten, die Migros sei ein dringendes Bedürfnis?

Im Kanton Zürich, Baselstadt usw. sollen Gebühren auf die Wagen erhöht resp. eingeführt werden. Interessierte Kreise arbeiten an einer speziellen Umsatzsteuer für Geschäfte, die sich mit mäßigem Nutzen begnügen, herum.

Wir rufen: **Fort** mit dem unseligen **negativen** Programm der Bekämpfung. **Her** mit einem positiven Programm des Zusammenschlusses der Großen, d. h. der Leistunsfähigen auf dem Gebiet des Lebensmittel-Kleinhandels zur Sanierung und Hilfe für die Kleinen.

Dieses Programm liegt bereits vor. Wir können darüber nichts sagen, wann es zustande kommt. Wir hoffen und erwarten aber mit voller Bestimmtheit, daß es verwirklicht wird und daß jeder an seinem Platz daran mitarbeitet. Wenn es aber abgelehnt wird, dann wird man hoffentlich nicht den traurigen Mut haben, weiter den kleinen Mann als Konsumenten zu bekämpfen unter dem Vorwand, einem andern Kleinen zu helfen. Die Zeiten sind zu Tricks und Gefälligkeiten zu ernst. Wer nicht den Mut hat, die Probleme des Tages an der Wurzel zu fassen, der hat in kürzester oder etwas längerer Zeit abgewirtschaftet.

Ganze, positive Lösungen her, sie sind möglich! Und wohlverstanden, der kleine Mann ist in unserem Land, wenn der Druck zu groß wird, auch der starke Mann.

*) Es hat sich bei den Abstimmungen in Basel und Genf gezeigt, daß auch der kleinste Sparer praktisch ein Anhänger der das Privateigentum schützenden Staats- und Wirtschaftsordnung ist, daß also der „staatserhaltende" Mittelstand so lange vorhanden ist, als es Leute mit eigenem kleinem Besitz gibt, welcher Partei sie offiziell auch angehören.

**50** Rappen Tafel
**Süßfett** (Kochfett) mit 10 % Butter 375 gr (1/2 kg = 66 2/3 Rp.)
Warum immer kleinere Geldeinheiten — entgegen dem Migros-Grundsatz?
— Weil wir helfen wollen in Zeiten des Lohnabbaues, der Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit und der kleiner gewordenen Einkünfte aus Vermögen.
— Weil wir fast gleichviel Gewicht geben können für einen halben Franken wie vor drei Jahren für einen Franken.
Nie war die Arbeit der Migros so wichtig wie in der heutigen Zeit der Konsumentenbekämpfung und der bereits steigenden Lebensmittelpreise.

**Migros heißt Leistung!**

**Migros-Kochfett** 1/2 kg 58 Rp.
(430 gr-Tafel 50 Rp.)
**Kokosfett „Ceylona"**, veget., 1/2 kg 41 2/3 Rp.
(600 gr-Tafel 50 Rp.)
**Santa „Sabina"**, das Kochfett mit dem höchsten Buttergehalt (20 %)
500 gr-Tafel = Fr. 1.—

**Weiße Bohnen, fixfertig** gr. Dose 50 Rp.
**mit Speck** gr. Dose 90 Rp.
(nur in den Magazinen)

**Dörrfrüchte**

**Delikateß-Pflaumen „Sta. Clara"** großstückige 1/2 kg 41 2/3 Rp.
(600 gr-Paket 50 Rp.)
**Pflaumen „Sta. Clara"**, mittelgroße 1/2 kg 31 1/4 Rp.
(800 gr-Paket 50 Rp.)
**Mischobst**, kalif. 1/2 kg 66 2/3 Rp.
(750 gr-Paket Fr. 1.)
**Ringäpfel**, kalif. 1/2 kg 67 3/4 Rp.
(370 gr-Paket 50 Rp.)
**Weinbeeren, kalif., Fancy** 1/2 kg 37 Rp.
(675 gr-Paket 50 Rp.)
**Rohkostbeutel** 1/2 kg 62 1/2 Rp.
(400 gr-Paket 50 Rp.)
**Datteln** 1/2 kg 62 1/2 Rp.
(400 gr-Paket 50 Rp.)
**Smyrna Delikateß-Feigen** 1/2 kg 40 Rp.
(625 gr-Paket 50 Rp.)

NEU NEU
**JOGHURT mit Konfitüre**
Wir machen den Versuch, anstatt Joghurt mit Aroma
**Joghurt mit Konfitüre**
in den Handel zu bringen, in der Meinung, daß ein
**Fruchtzusatz**
in dieser Form einem Aroma vorzuziehen sei.
**Die Konfitüre im Einsatz ist mit dem Joghurt mit einem Löffel gründlich zu vermischen!**
Das Gemisch von Joghurt und Konfitüre schmeckt ausgezeichnet!
240/260 gr-Glas 25 Rp.
**Im Winter in der Stube ist Joghurt für die menschliche Ernährung viel wichtiger als in der warmen Jahreszeit, wo man sich ohnehin viel in frischer Luft bewegt.**

**Ia. Kondensmilch**, gezuckert, Marke „Säntis" Originalbüchse 60 Rp.

**„Knäckebrot"** 1/2 kg 65 Rp.
(885 gr-Paket 50 Rp.)
**Ganz speziell für Sportsleute!**

NEU NEU
**„Schenkeli"**, in Oel gebacken
250 gr = ca. 10 Stck. 50 Rp.
jeweilen auf Freitag und Samstag.
**„Mandelzüngli"** m. Buttercrème 5 St. 50 Rp.

Gedörrte **Kastanien** p. kg 55 Rp.
(an den Wagen 900 gr 50 Rp.)
Echte **Riesenmaroni** p. kg 50 Rp.
Frischer **Blumenkohl** p. Stck. 35 Rp.
Frischer **Kopfsalat** p. Stck. 25 Rp.
(an den Wagen 2 Stück 50 Rp.)
**Frische Tomaten** p. kg 95 Rp.

**Sardinen „Astoria"** 1/8 B. 25 Rp.
**Sardinen o/Gräte, „Eunice"** gr. B. 50 Rp.
**Kaninchen**, frischgeschlachtet, o/Fell p. kg Fr. 2.45
**Schweizer Kaninchen**, frischgeschl., o/Fell p. kg Fr. 2.85


**KOPF-** und **FAUST-***ARBEITER*

*benötigen im täglichen harten Ringen um den Erfolg ein Regenerationsmittel zur Erhaltung u. Wiedergewinnung der körperlichen und geistigen Potenz. Bei vorzeitiger Schwäche und Neurasthenie, Depressionen, Unlustgefühl und Müdigkeit hilft das weltbekannte*

**Keim-Drüsen-Hormon-Präparat**
**OKASA**

*Erschöpfende Erklärung gibt Ihnen die vom Arzt verfaßte Broschüre «Erneuerung der Kräfte» mit Probepackung diskret verschlossen gegen Einsendung von Fr. 1.- in Marken vom Generaldepot:*
**Gottlieb Stierli, Block 1, Zürich 22**

*Okasa-Silber für Männer, 100 Tabletten . . . . Fr. 12.50*
*Okasa-Gold für Frauen, 100 Tabletten . . . . Fr. 14.—*

**Okasa ist in allen Apotheken erhältlich.**

**Oelgemälde Düsseldorfer Schule**
Flötenkonzert im Park, 2 Rembrandt-Kopien „Saskia" und „Schmuckwägrin" preiswert zu verkaufen. Näheres unter Chiffre 10 293 an Ala Berlin W. 35. (D 595

**Bedeutende Erleichterungen im Reiseverkehr nach Deutschland**
Es sind durch uns erhältlich:
**Winter-Urlaubskarten**
**Rundreisebillette**
mit 20—60% Ermäßigung je nach Entfernung.
**Reise-Checks**
aus Registermark-Guthaben, derzeit zum Kurse von 108.— pro 100 Rm.
Auskunft bereitwilligst durch:
**Aktiengesellschaft Meiss & Co.**
**LLOYD-REISEBÜRO**
**Zürich - Bahnhofstrasse 40**
Telephon 38.720/22

**FRED MARION**
Psychographologisches Institut
Abt. Schweiz
Postfach 762 LUZERN

**Bäckerei, Konditorei**
mit Café zu kaufen gesucht, wenn möglich mit Haus. Größere Anzahlung vorhanden. — Zuschriften unter „Deutsch-Amerika" M W 1168 befördert Ann.-Exp. Carl Gabler, München I. (M 612

**Carnaval in Nizza**
Begleitete Gesellschaftsreise
vom 9.—15. Februar
arrangiert durch das Weltreisebureau
WAGONS-LITS / COOK, Zürich, 33 Bahnhofstraße
Telephon 38.737
Pauschalpreis ab Zürich Fr. 215.—
in durchweg II. Klasse und vorzüglichen Hotels. Ausführliches Programm wird auf Verlangen kostenlos zugestellt.

heim
modernes
für ihr
das bevorzugte
**WOHLFAHRT-PIANO**
im modernen stil
zu besichtigen im
**musikhaus wohlfahrt**
zürich 2
beethovenstr. 49

**Auskunftei Inkasso**
**Kreditschutzgesellschaft Zürich**
Telephon 52.028 — Badenerstraße 75 — (Gegründet 1910)
Der Jahresbeitrag von Fr. 20.— berechtigt zum Einholen beliebig vieler Auskünfte à Fr. 1.— plus Porto. — Inkasso zu günstigen Bedingungen. — Verlangen Sie Prospekte.

**English Private Families**
Verlangen Sie Gratis-Liste von persönlich empfohlenen Privat-Adressen — Stadt, Land und am Meer —, wo Pensionäre zu raisonnablen Preisen empfangen werden, von
BONNEYS GUEST AGENCY
495 Oxford Street, London W. 1.

Reservieren Sie sich eine WOHNUNG im NEUEN SCHLOSS ZÜRICH
Bezugsbereit ab 1. April 1934. Auskunft Stockerstraße 11 Tel. 71.644

Für Jüngling von 14 Jahren wird gute
**Pension gesucht**
Könnte nebenbei in Garage helfen, da er hierin einige Kenntnisse besitzt. (P 1422 Gay, Mauborget 12, Lausanne

**Bekanntmachung!**
Mein Maßatelier für feine Herrenkleider ist wieder neu eröffnet. Die Preise sind billig; Studierende Ermäßigung. L. Blogowski, Universitätstraße 52, Zürich 6. Tel. 36.225

**Clichés**
Gust. Rau Zürich 1
u. Mühlesteg 6, Tel. 31.908

**PARIS** Hotel Oxford & Cambridge
11-13, Rue d'Alger Ecke Rue St-Honoré
Erstklassiges Familienhotel mit modernstem Komfort. Nähe der Oper, Louvre u. Tuileriengarten
Mäßige Preise — Telegr.-Adr. Oxfortel-Paris
Schweizer Direktion

**VERKÄUFE**

**Zahnärztliche Praxis**
in größerem Orte der Zentralschweiz, gut eingeführt, preiswert zu verkaufen. Gute Gelegenheit für einen jungen Zahnarzt mit eidg. Diplom.
Offerten unter Chiffre Y 2500 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (5644

**KAUFGESUCHE**

Guteingeführte
**zahnärztl. Praxis**
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Chiffre Z 2251 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (5553

**Rest. ST. PETER: Lachsforellen u. Bauernschinken**


## Zürcher Kantonale Maturitätsprüfung

(zugleich Aufnahmeprüfung für die Universität)

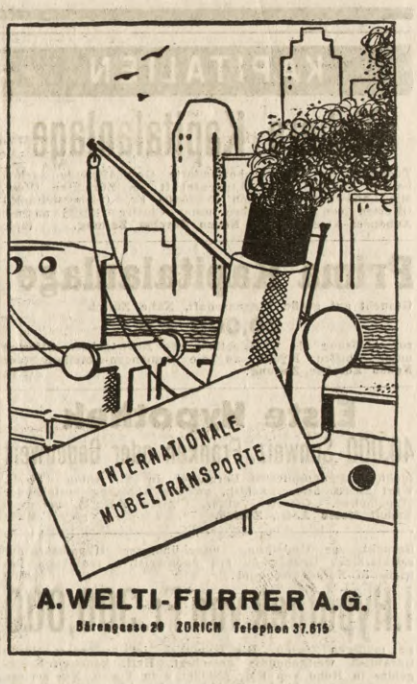
Die ordentlichen Frühjahrsprüfungen 1934 (nach dem Reglement vom 20. Dezember 1927) werden vom 12. bis 19. März stattfinden. Anmeldungen hierzu haben bis spätestens 28. Februar schriftlich bei der Universitätskanzlei zuhanden des Unterzeichneten zu erfolgen. (X 283

Die Anmeldungen sollen enthalten: 1. ein Anmeldeschreiben, in dem der Kandidat erklärt, welche Prüfungen und welche Wahlfächer er zu bestehen und in welche Fakultät er einzutreten wünscht; 2. einen Lebensabriß; 3. vollständige und genaue Zeugnisse über die besuchten Schulen (Nachweis, daß § 11 des Reglements der Zulassung nicht im Wege steht); 4. ein Sittenzeugnis; 5. die Quittung über die Gebühren (einzuzahlen bei der Kantonsschulverwaltung, Rechberg, Zimmer 3, Postscheck VIII / 643, Zürich).

Mündliche Anfragen beantwortet der Unterzeichnete täglich von 13 1/4 bis 14 Uhr telephonisch (27.843) oder persönlich (Eleonorenstraße 24, Zürich 7), ausgenommen Montag und Donnerstag.

Reglemente und Anmeldeformulare sind bei der Universitätskanzlei zu beziehen.

Zürich, 3. Februar 1934. **Prof. Dr. B. Fehr.**

A. WELTI-FURRER A.G.
Bärengasse 29 ZÜRICH Telephon 37.615

# HEIRATSANZEIGEN

## Ideal-Ehe

Kaufmann, große, schlanke Erscheinung, in den 20er Jahren, sucht junge, hübsche, vermögliche Schweizerin — möglichst große und schlanke Figur — zwecks Heirat kennen zu lernen. Diskretion. Nichtpassendes sofort retour. Ausführliche Zuschriften mit Photo vertrauensvoll unt. Chiffre T 2420 an die Annoncen-Abt. der Neuen Zürcher Zeitung.

Dr. iur., elegante Erscheinung, vornehmer Charakter, wünscht Verbindung zwecks

## Heirat

mit vermögender Dame guter Kreise. Diskretion Ehrensache. Zuschriften erbeten unter Chiffre R 2443 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (1000c

Alleinstehender, vom Geschäft zurückgetretener, äußerst solider Großindustrieller, in den 60er Jahren, gesund und rüstig, mit herrlichem, schönem Heim auf dem Lande, sucht eine liebevolle, sympathische Dame, welcher ein glückliches, ruhiges, gediegenes und harmonisches Zusammenleben das höchste Ideal ist, für eine baldige

## Heirat

Größeres Vermögen erwünscht, dasselbe wird sichergestellt. — Suchender ist Selbstinteressent, erbittet sich nebst Bild einige Angaben. Nichtpassendes wird unter strengster Diskretion sofort retourniert. — Zuschriften unter Chiffre E 2281 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (557 b

Junger, intelligenter Herr, Berufsmann (Schweizer, 33 J.), bestbeleumundet, sucht (P 1408

## Bekanntschaft

mit vermögender Dame (auch Ausländerin), welche ihm auch finanziell beistehen würde. Baldige Heirat erwünscht. Strengste Diskretion erwünscht und zugesichert. Zuschriften mit Bild u. Chiffre Z 3017 Ch an Publicitas A.-G., Zürich

Auf Grund gegenseitiger Sympathie und Uebereinstimmung in der Lebensauffassung suche ich Bekanntschaft zwecks

## Heirat

mit liebenswürdiger Tochter aus wohlsituierten Verhältnissen, 25 bis Mitte 30. Bin Schweizer in gesicherter Existenz, sehr vermöglich, naturliebend. Volle Diskretion zugesichert. Zuschriften sind möglichst mit Bild zu richten unter Chiffre Z 2451 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (1005c

Ich möchte die liebe, tapfere (....c

## Ski- und Lebensgefährtin

eines geistig und körperlich großen und gesunden Mannes werden. Im Vertrauen in ihre Rechtschaffenheit und Verschwiegenheit bitte ich Herren von 30 bis 35 Jahren, die eine intelligente Frau und eine traute Häuslichkeit zu schätzen wissen, mir nicht anonym unter Beilage eines kleinen Ganzbildes zu schreiben unter Chiffre A 2502 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

Bundesangestellter, Mitte 30er Jahre, mit Vermögen, naturliebend, wünscht Verbindung mit liebenswürdiger, gebildeter, katholischer Tochter von größerer Erscheinung, aus wohlsituierten Verhältnissen, im Alter von 24—32 J., zwecks

### Heirat

Vermittlung durch Eltern angenehm. Strengste Diskretion wird zugesichert. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Photo (welche retourniert wird) und näheren Angaben erbeten unter Chiffre Y 2450 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (1010c

Dame, elegante Erscheinung, mit guter Herzensbildung sucht

## Anschluß

an gebildeten Herrn in gesicherter Position, mit Vermögen, zwecks späterer Heirat. Ernstgemeinte Zuschriften unter Chiffre X 2449 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (1008c

Gesucht wird zur Leitung einer chemischen Fabrik jüngere

## Chemikerin

mit Vermögen, da bei gegenseitigem Zusammenpassen Heirat erwünscht wird. Zuschriften mit Bild und Angabe der Verhältnisse unter Chiffre V 2422 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (968c

Kaufmann, gebildet, sprachenkundig, von größerer, sympathischer Erscheinung (24 Jahre), temperamentvoll, wünscht

## Bekanntschaft

mit Dame, welche ihm zu einer Existenz verhelfen könnte. Spätere Heirat erwünscht. Ehrenwörtliche Diskretion zugesichert. Zuschriften unter Chiffre P 91 B an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (614b

## Bekanntschaft

zwecks bald. Heirat wünscht Angestellter in sicherer Stellung mit netter, protestantischer, häuslich gesinnter Tochter im Alter von 24 bis 30 Jahren. Zuschriften mit Bild erbeten unter Chiffre E 2406 an die Ann.-Abteilg. der Neuen Zürcher Zeitung.

Junge Witwe sucht Verbindung mit sehr vermögendem Herrn, dem Gelegenheit geboten ist, sich an altem Geschäft zu beteiligen.

## Heirat

erwünscht. Zuschriften unter Chiffre T 2320 an die Ann.-Abteilg. der Neuen Zürcher Zeitung. (891 c

Seriöse Witwe, Anfang der 50er Jahre, in guten Verhältnissen, wünscht

## Bekanntschaft

mit Herrn in gleicher Position, am liebsten tüchtiger Geschäftsmann. Bei gegenseitiger Zuneigung und Sympathie Heirat erwünscht. Strenge Diskretion wird verlangt und zugesichert. Anonymes zwecklos. Zuschriften unter Chiffre R 2343 an die Annoncen-Abtlg. der Neuen Zürcher Zeitung. (927c

Junger

## Oesterreicher

### Arzt

vorübergehend in d. Schweiz, aus vornehmer Familie und in glänzender Position, sucht Ehebekanntschaft. In Betracht kommt nur große, schlanke Arierin aus allererster Fam. mit beträchtlichem Vermögen sowie mit Charme, Herzensbildung und Musikalität. Zuschriften unt. Chiffre A 77 p an die Annoncen-Abtlg. der Neuen Zürcher Zeitung. (522b

Nette, gebildete

## Tochter

25 Jahre, aus gutem Hause, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn mit gutem Charakter, in sicherer Stellung, zwecks späterer Heirat. Zuschriften u. Chiffre Ve 5434 Z an Postfach 591, Stadtpost, Zürich. (P 1302

## Oberförster

Staatsbeamter, pensionsberechtigt, 34 Jahre, vornehme Erscheinung, energischer Charakter, offenes Herz und Gemüt, sucht heiteres, naturliebendes Frauchen. Offenherzige Zuschriften an Thielverlag, Konstanz / 33 Nz., Leinerstraße 7 (Deutschland).

Gentleman, kultivierter Fünfziger in glänzenden Verhältnissen, sucht Dame der Gesellschaft kennen zu lernen zwecks glücklicher (O 572

## Heirat

Zuschriften unter Chiffre OF 6054 S an Orell Füßli-Annoncen, Zürich.

Arzt erster Kreise, große Praxis, eigener, feudal. Sitz, wünscht glückliche

## Heirat

mit Tochter von 20 bis 26 Jahren. Vertrauensvolle Zuschriften u. Chiffre OF 6052 S an Orell Füßli-Annoncen, Zürich. (O 573

Besserer Arbeiter und Geschäftsmann, 42 Jahre, ohne Anhang, wünscht (801 c

### Heirat

mit Fräulein oder Frau bis zu 58 Jahren, auch mit Kind. Evtl. auch mit kleinem Körperfehler. Vermittlg. erwünscht. Offerten unt. Chiff. H 2424 an die Annoncen-Abteilg. der Neuen Zürcher Zeitung.

Schweizer, gebildet, Mitte 30, angenehme, größere Erscheinung, Sportsmann, in leitender, sehr guter Lebensstellung, gut situiert, eigenes Auto (P 1397

## wünscht glückliche Ehe

mit sympathischer, gesunder Tochter aus gutem Hause, mit regem geistigen Interesse und von anmutiger Erscheinung. Zuschriften mit Bild erbeten unter Chiffre O 51652 X an Postfach 449 Rive, Genf.

Architekt mit altbekanntem Bauunternehmen auf dem Lande, gut situiert, Mitte d. dreißiger Jahre, stramme Erscheinung, katholisch, sucht

## Bekanntschaft

zwecks baldiger Heirat mit seriöser, gebildeter Tochter aus angesehener Familie, gut präsentierend, im Alter von 24—30 Jahren, welche nebst häuslicher Gesinnung auch volles Geschäftsinteresse besitzt. Ausführliche Zuschriften mit Bild befördert unter Chiffre S 2269 die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. — Anonymes wird nicht beantwortet, Vermittlungen verbeten. (5568

*Junger, tüchtiger Geschäftsmann sucht*

## Bekanntschaft

*mit flotter, hübscher Dame im Alter von 18—24 Jahren, zwecks späterer Heirat. Vermögen Nebensache, da eigenes Vermögen vorhanden. Zuschriften unter Chiffre E 1474 G an Publicitas St. Gallen. — Bitte Photo beilegen.*

*Diskretion Ehrensache*

Schweizer Kaufmann, in leitender Stellung, 33-jährig, evangelisch, aus sehr guter Familie, wünscht (925 c

## Freundschaft

mit gediegener Dame von wahrer Herzensbildung, natur- und kunstliebend, von ernster Lebensauffassung, aus gleich guten Verhältnissen. — Bei gegenseitiger Zuneigung ist spätere Heirat erwünscht. Zuschriften mit Photo sind erwünscht unter Chiffre P 2341 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

Ingenieur, Schweizer, kürzlich vom Ausland zurück und fremd, Anfang fünfzig, gesund, groß und schlank, vielgereist und erfahren, solider, offener Charakter mit einnehmendem Benehmen und guten Umgangsformen, sucht feinfühlende (923 c

## Lebensgefährtin

für eine auf gegenseitige Zuneigung, Achtung, Vertrauen und Interessengleichklang zu begründende Ehegemeinschaft und ersucht gebildete, gesunde, lebensfrohe Dame von netter, vollschlanker Figur, nicht über 45 Jahre alt, vermöglich, in gleicher Weise die Berufung für eine ideale kammeradschaftliche Ehe in sich erkennend, vertrauensvoll, möglichst mit Bild, in seriöser Absicht zu schreiben unter Chiffre N 2339 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

Professorswitwe, jugendliche flotte Erscheinung, anf. 40,

## Blondine

in sehr guten Verhältnissen, sucht nochmalige Liebesheirat mit Herrn aus ebenfalls bessern Kreisen. Nichtanonyme Zuschriften bitte unter Chiffre B 2478 an die Annoncen-Abtlg. der Neuen Zürcher Zeitung. (604 b

Dame gesetzten Alters, schöne Erscheinung, mit Rendite-haus, elegante Wohnung, wünscht älteren, passenden

## Lebensgefährten

in ebenfalls unabhängiger Stellung (event. auch pflegebedürftig). Nur absolut ernstgemeinte Zuschriften unter Chiffre O 2415 an die Ann.-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (959c

Vermögl. Kaufmannswitwe, Mitte 40, schlanke Blondine, naturliebend, mit idyllischem Eigenheim und Auto, wünscht Bekanntschaft zwecks späterer

## Heirat

mit Geschäftsherrn zur eventuellen Mitbetätigung, auch Herr in guter Position. Zuschriften unt. Chiffre M 2413 an die Annoncen-Abtlg. der Neuen Zürcher Zeitung. (957c

## Bekanntschaft

wünscht seriöser, jung. Mann, strebsam, feinfühlend, mit liebem treuen Mädel zwecks späterer

### Heirat

Alter 20—22 Jahre. Etwas Vermögen erwünscht. — Zuschriften mit Bild unt. Chiff. Ke 5548 Z an Postfach 591, Stadtpost, Zürich.

Frau von 40 Jahren,

## Bernerin

jugendliche, hübsche Erscheinung, gebildet, häuslich und geschäftlich tüchtig, sucht Verbindung mit liebenswürdigem Herrn v. 45—55 Jahren, seriös und in guter Position, zwecks Heirat. Zuschriften unter Chiffre Te 1648 Y an Postfach 706, Bern. (P 1359

Dame, 45 Jahre, ganz alleinstehend, finanziell unabhängig, wünscht sich einen

## Freund

nur gebildeten, intelligenten Herrn ohne Anhang, in sicherer Position, zwecks späterer Heirat. Zuschriften Postlagerkarte 61, Zürich 20. (615b

Reelle diskrete (888 c

## Heirat

in nur bessern Kreisen durch Institut „Sorlieu" Luzern. Beste Erfolge.

## Neigungsehe

wünscht gebildeter, strammer, seriöser, reformierter Herr, Mitte der 30er Jahre, strebsam und solid, Naturfreund, aus gutbürgerlichem Hause stammend, mit intelligentem, seriösem Fräulein, die nur auf aufrichtige Liebe schaut. Vertrauensvolle Zuschriften mit Bild unt. Chiffre K 2336 an die Annoncen-Abtlg. der Neuen Zürcher Zeitung. (920c

Alleinstehender, seriöser Herr im besten Alter (Akademiker) sucht sofort (P 1351

## Verbindung

mit sympathischer, gebildeter Tochter oder Dame, die sich als Partnerin mit Einlage in bestehendem, gut eingeführtem Töchter-Erholungsheim mit Handelsschule im Süden beteiligen würde. Spätere Heirat erwünscht. Bildzuschriften gefl. an Postfach 10924 Lugano.

Ideale, harmonische Gemeinschaft sucht Herr in sicherer Position, sehr vermöglich, katholisch. Ernste Bekanntschaft mit sympathischer Tochter, Alter bis anfangs 30er Jahre, in ähnlichen Verhältnissen zwecks

## Heirat

erwünscht. Selbstinf., strengste Diskretion. Mitteilungen sind womöglich mit Bild erbeten unter Chiffre U 2446 an die Annoncen-Abtlg. der Neuen Zürcher Zeitung. (1004c

## Heirat

Liebenswürdige Tochter aus gutem Hause (Baslerin), sympath. Erscheinung, freundlich und von guter Gemütsart, in geordneten Verhältnissen, wünscht besseren, protestantischen Herrn in guter, gesicherter Position im Alter von 45 bis 55 Jahren kennen zu lernen zwecks Heirat. Diskretion Ehrensache. Ernstgemeinte Anfragen, wenn vorerst auch anonym, erbeten unter Chiffre B L 2036 an Rudolf Mosse A.-G., Basel 1

Ueber 500 Damen jeden Alters und Standes wünschen

## glückliche Heirat

Kostenlose und diskrete Auskunft durch Postfach 6684, Langenthal. (O 32

Anregender

## Briefwechsel

Sich einsam fühlende Damen und Herren wenden sich vertrauensvoll an Transitfach 18, Bern. (O 33

## Ehe-Vermittlung

streng reell u. diskret, durch seriöse Dame. Staatl. Konzession. Postfach 30, Zürich, Helvetiaplatz. (546 c

Geselligkeitsanschlüsse, Reisebegleitungen, Eheanbahnungen arrangiert (10791e

**Zürich - Berlin**

Engelmann, Innsbruckerstraße 33, Berlin

## Die Brücke

vermittelt als größtes und bestempfohlenes Unternehmen der Schweiz unauffällig und diskret erstklassige Ehen aus nur besseren Kreisen. Ueber 1000 Anmeldungen. Nähere Auskunft bereitwilligst und unverbindl. durch den Verlag

## Die Brücke

Freigutstraße 8

Zürich-Enge, Tel. 59.582

## Freundschaft

und spätere Heirat mit älterem, gut situiertem Herrn wünscht sympathische, gebildete Tochter, groß, schlank, 32 Jahre alt. Aufrichtige Zuschriften erbeten unter Chiffre K 2311 an die Annoncen-Abt. der Neuen Zürcher Zeitung.

Witwer, Reichsdeutscher, Ende der fünfzig, Protestant, ruhiger, friedliebender Charakter, groß, stattlich, mit gut. Detailgeschäft, Nähe Zürich, 15 Mille Einkommen und 50 Mille investiertes Eigenkapital, wünscht (885 c

## Wiederverheiratung

mit nur herzensguter, gesunder Dame in ähnlich guten Verhältnissen im Alter von 40—50 Jahren, die etwas Lust zum Geschäft hat. — Gefl. Zuschriften möglichst mit Bild erbeten unter strengster Diskretion unter Chiffre R 2318 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

### Israelitische

## Heirat

Suche hübsche, religiös gesinnte, charaktervolle, einfache, liebe Frau mit möglichst gleichem Vermögen. Bin Kaufmann, 41 Jahre, bester Ruf, Barvermögen über hunderttausend Schweizerfranken, event. Einheirat in solides Unternehmen. Strenge Diskretion Ehrensache. Offerten möglichst mit Bild unter Chiffre R 2418 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (964c

## Aufrichtige Idealehe

Für meine Schwester, dipl. Pädagogin, 30 Jahre, sehr jugendliche, schöne Erscheinung, feingeistig, Freude an Naturwissenschaft, künstlerisch begabt, praktisch häuslich veranlagt, mit schöner Möbelausstattung und 10 000 Franken Barvermögen, suche ich einen passenden katholischen Lebensgefährten mit gutem Charakter, natur-, kunst- und musikliebend, von sympathischer Erscheinung, gesund an Leib und Seele, in sicherer Position. Absolute Diskretion Ehrensache. Zuschriften unter Chiffre N 89 B an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (615b

## Alleinstehende, seriöse Dame

in den 40er Jahren (katholisch, große Erscheinung), sucht

## Anschluß

an nur besseren, gebild. Herrn zwecks Heirat. Zuschriften erbeten unter Chiffre F 82 B an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

## Beamtenwitwe

elegante Erscheinung, Mitte 30er, protest., ohne Kinder, mit schöner Wohnung, tüchtige Geschäfts- und Hausfrau, wünscht Ehe mit charaktervollem Herrn in guter Position. Nur seriöse Bildzuschriften unter Chiffre W 2323 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

Frohmütige, liebevolle Dame, in geregelten Verhältnissen und mit Anwartschaft, sucht Freundschaft zwecks

## Heirat

mit Herrn, nicht unter 40 Jahren. Zuschriften erbitte unter Chiffre A 2302 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (855 c

## Steckbrief

Gesucht wird ein Herr mit folgenden Personalien:
Alter: Bis Ende 40. - Religion: Glaube an sich selbst. - Geschlecht: Durchaus männlich. - Beruf: Gesich. Existenz. Erscheinung: Kultiviert.
Besondere Kennzeichen: Charakter, Bildung, innere Kraft und Sinn für das Lebendige und Schöne.
Belohnung: Harmonische Ehe an der Seite einer gutaussehenden, schlanken Frau mit Herz und Verstand, Anfang 30, jugendliche Erscheinung, lib. Israel, mit viel. Interessen, gewandte Hausfrau und fürsorgliche Gefährtin (Aussteuer).
Meldungen des Gesuchten, auch außerhalb der Schweiz, werden streng vertraulich behandelt, daher volle Adressenangabe erbeten unter Chiffre Q 50863 Q an Postfach 21124 Basel 1.

## Ich suche ein Mädel

das nicht ‚mit charakterfestem Herrn in sicherer Position das ideale Lebensglück ersehnt' — sondern mit offenen Augen und liebevollem Herzen Höhen und Tiefen des Daseins als Frau mit mir erleben will. Zuschriften unter Chiffre Y 2400 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (597 b

## Graphologie!

Zuverlässige Charakterdeutung auf Grund der Handschrift. Mündl. per 1/2 Std. Fr. 5.—; einfache schriftliche Analyse Fr. 10.—. Sprechstunden außer Mittwoch je vormittags oder nach Vereinbarung, Tel. 45.273. (5800
Frau Gertrud Gilli, Neptunstraße 12. 1. Stock, Zürich 7.

# KAPITALIEN

## Sichere Kapitalanlage

Tüchtige, im Betrieb bewanderte Geschäftsleute suchen behufs Ankaufs einer Liegenschaft am Zürichsee (Rest. mit Landwirtschaft) noch 15—20 000 Fr. (Sicherstellung.) Offerten von Selbstgebern unter Chiffre B 2428 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (974c

## Prima Kapitalanlage

Gesucht auf große Liegenschaft, Nähe Zürich

**20,000 Fr.**

zur Ablösung als 2. Hypothek von Selbstgeber. Offerten unter Chiffre F 2407 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (950c

## Erste Hypothek

**40,000 Schweiz. Franken oder Gegenwert**

sucht bestrenommiertes Berghotel in St. Anton (Tirol), Wert 250 000 österr. Schill., zwecks Ablösung bestehender Hypotheken. Offerten unter Chiffre Z R 235 befördert Rudolf Mosse A.-G., Zürich. (M 611

Gesucht zur Umleihung ungekündigter Hypothek auf erstklassiges Grundstück mit nachweislich rentablem Betriebe in Norddeutschland (996 c

## I. Hypothek von Fr. 300,000

zu mäßigen Zinsen. Die Hypothek ist außerdem durch Garantien weitgehendst gesichert. Evtl. kommen Sperrgelder in Höhe von RM. 250 000.— in Frage. Nur seriöse Angebote unter Chiffre Q 2442 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

Welche Persönlichkeit, Dame oder Herr, würde fähigem Menschen helfen mit

**Fr. 1—2000**

Sichere Rückzahlung und evt. Gegenleistung aller Art. Beratung etc. Offerten unter Chiffre E 81 B an die Ann.-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (552b

## Sperrmark

Anlage, 1. Hypothek in Höhe von 35 000 Rm. auf größeres, rentables Mehrfamilienhaus in Koblenz gesucht. Angebote mit Zinsfuß unter Chiffre T 2345 an die Annoncen-Abt. der Neuen Zürcher Zeitung.

Von solventem, rechtschaffenem Schweizer Ehepaar mit Eigenheim und sicherer Existenz wird Darlehen von

**Fr. 5-6000.-**

aufzunehmen gesucht, gegen monatliche Rückzahlung und 5 % Verzinsung. Sicherheit. Nur von Privat. Offerten unt. Chiffre W 2423 an die Ann.-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. 969c

Größere Posten

**Sperr-Pengö**

zu kaufen gesucht. Angebote unter Chiffre D 3005 an die Annoncen-Abtlg. der Neuen Zürcher Zeitung. (979c

**Kapitalisten Banken**

können wir Ihnen seriöse Baukredit- u. Hypothekargesuche etc. unterbreiten und vermitteln?

Confidentia A.-G.
Finanzierungen
Bürgerhaus, Bern
gegründet 1875

## Auto-Finanzierung

Guterhaltene und neue Autos werden jederzeit zu günstigen Konditionen belehnt, bevorschußt oder auch zum kommissionsweis. Verkauf übernommen.

**50 % sof. auszahlbar**

**Hauser, Kreuz-Garage Zürich 8**

Zollikerstr. 9, b. Kreuzplatz. Telephon 26.826.

**2-6000 Fr.**

für Geschäftszwecke gesucht. (Hoher Zins.) Ganz sichere Hinterlage. Pünktliche Rückzahlung. Offerten unt. Chiffre V 2447 an die Annoncen-Abt. der Neuen Zürcher Zeitung.

## Geldkredit

an solvente Firmen, in größeren Beträgen, in Raten rückzahlbar, ohne jede Provision, zum Zins 1 % pro Monat. (1092

**Alfred Simon**

Vertrauenshaus
gegr. 1902
Zürich, Rämistraße 33

Welcher

## Sperrgeldbesitzer

beläßt größeres Kapital bis zu M. 400 000.— als erststellige, langfristige Anlage bei guter Verzinsung in Deutschland. Vermittler verbeten. Eilangebote unter Chiffre L 2387 an die Annoncen-Abtlg. der Neuen Zürcher Zeitung. (587b

**Zu placieren gesucht**

## 1. Hypothek

Fr. 30 000.— auf sehr schönem Bauplatz in zentraler Lage, Zürich 2

## 2. Hypothek

Fr. 45 000.— auf komfortables Renditenhaus, voll vermietet, billige Mietpreise.

Offerten unter Chiffre V 2397 an die Annoncen-Abtlg. der Neuen Zürcher Zeitung. (5626

Welcher edle Selbstgeber gibt strebsamem Ehepaar ein Darlehen von (922 c

**Fr. 6000.-**

Als Sicherheit gebe Lebensversicherung, evtl. könnte alleinstehende Person schönes Heim finden. Offerten unter Chiffre M 2338 an die Ann.-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

Geschäftsmann in erster Stellung wünscht Darlehen v.

## 5-7000 Fr.

von Privat oder Bank bei gutem Zins aufzunehmen zum Fertigstudium zweier Söhne. Agenten verbeten. Offerten unter Chiffre U 2321 an die Annoncen-Abteilg. der Neuen Zürcher Zeitung. (892 c

## Metallwaren-Fabrik

Bisheriger Direktor und Teilhaber eines rentablen Werkes mit großem Export interessiert sich für Anschluß bei gesundem Unternehmen und aktiver Mitarbeit. Genauestes Angebot direkt vom Interessenten erbeten. Offerten u. Chiffre G 2333 an die Ann.-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

## Pelzwaren

**auf Kredit ohne Aufschlag**

infolge vorgerückt. Jahreszeit außergewöhnl. billig in allen Fellarten, Edelware und einfache. Reichhaltige Auswahl in (M 608

**Mänteln, Jacken, Muffen u. Füchsen**

Auch bei niedrigster Preislage unbedingt einwandfreies Material. Diskretion zugesichert. Verlangen Sie unverbindlich. Besuch mit Angabe, was Sie interessiert, unter Chiffre B C 1492 Rudolf Mosse A.-G., Zürich.

Suche eine religiöse, gebildete Familie, die geneigt wäre, ein junges Mädchen von 15 Jahren, welches zwecks Besuchs einer höhern Schule in Zürich weilt, in (5579

## Pension

zu nehmen.

Anmeldungen erbeten unter Chiffre J 2285 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

**4 Kilo schwerer Kaffee- u. Tee-Service, Silber. Prachtvoll. Handarbeit. Ant. Oelgemälde, Bilder, 2 Kriegskassen, Zinn, Kupfer, Silberschalen, -Bestecke und -Dosen, Schmuck, Camébroschen etc. billig zu verkaufen.** (x 273

**H. WETTSTEIN, Antiquität., Mühlegasse 12, Zürich. Tel. 21.302.**

A-Spieler erteilt

## Schach-Unterricht

zu mäßigen Preisen. (529b
Monsch, Walchestraße 23
Tel. 25.979

Occasion

Ein erstklassiges neues

**PIANO**

mit wunderbarem Ton preiswert zu verkaufen. Offerten unter Chiffre N 2439 an die Annoncen-Abtlg. der Neuen Zürcher Zeitung.